



In Halle und Umgebungen 2.50 A...
In den Postbezirken 3 A für die
Wochens-Preis. Die halbjährliche
erhöht monatlich 2 Mal.

Halleische Zeitung. Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 290.

Halle, Montag, 11. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halleische.

Der Fremdenhaß in Frankreich.

(Nachdruck verboten.)

Paris, 7. Dezember. Die französische Regierung hatte bekanntlich angeordnet, daß alle in Frankreich wohnenden Fremden, die eine Erwerbstätigkeit haben, sich nochmals bei der Polizei melden sollten, eine Unannehmlichkeit, für die sie dadurch empfindlich werden, daß sie je nach ihrem Aufenthaltsort 2.05 oder 2.55 Fr. zu entrichten haben. Ob die jetzt haben, die behaupten, daß diese Summe zur Deckung der ruffisch-französischen Beziehungen bestimmt sein soll, läßt sich nicht ermitteln. Doch wenn diese Absicht bestanden haben sollte, so ist doch Resultat keineswegs ein voll befriedigendes gewesen; denn nachdem die Anmeldefristen mehrere Male verlängert worden sind, sollen noch immer 50 000 Ausländer ihren Oobitus nicht erledigt haben. Gegen diese säumigen Zahler wird nun eine Maßseverfolgung ins Werk gesetzt; sie werden einer Geldstrafe unterworfen und danach ausgewiesen werden. Da die Unterzahlungsgebühr 500 Frs. beträgt, so mag dieser neue Schandtag eine gültige Summe einbringen.

Es ist ganz anderen Augen werden allerdings die Fremden betrachtet, die sich hier nicht zu ihrem Vergnügen aufhalten, sondern herkommen, um von ihrer Arbeit zu leben. Fast kein Wirt fürchtet sich je, wie das französische Volk vor der Konkurrenz, falls diese nicht zu alle fremden Ansiedlungen und Elemente zu sich fern zu halten. Wohlwollt hat es nicht ganz Unrecht gesehen es doch einige Blätter selbst ein, daß die Fremden energischer, unermüdlicher und schneller als die Einheimischen zu arbeiten vermögen. Um den Folgen zu entgehen, die sich daraus vornehmlich ergeben, müßten manche Fremden die Ausländer, die in Frankreich ihr Brot verdienen wollen, wenn möglich ganz ausschließen, ihnen mindestens aber ihr Vorhaben recht schwer machen.

Die Statistik über die Fremden im Lande vom Jahre 1891, die im Laufe des Herbstes vom „Office du travail“ veröffentlicht ist, hat viel Staub aufgewirbelt. Seit 1851 ist die Zahl der Ausländer von 380 000 auf 1 130 211, also auf das Vierfache angewachsen. Am meisten sind die Belgier und Italiener bei der Einwanderung beteiligt.

Daß von dieser Willen Fremden mehr als die Hälfte von ihren Einkünften eben als unter die Kategorie der reichen Mittelsklassen fallen, die den Reichtum der Nation vermehren helfen, ohne der französischen Arbeit irgend welche Konkurrenz zu machen, das wird von der Presse kaum erwähnt. Aber ist das Verhältnis nicht fast auffallend günstig; daß 50% aller Ausländer im Wohlstand leben und dem Staate außerordentlich nützen! In der gelammten Menschheit herrscht nicht ein so herrlicher Zustand, daß nur die Hälfte auf ihrer Hände Arbeit angewiesen ist.

Die Fremden, die hier etwas verdienen, kann man in 3 große Gruppen teilen: Arbeiter, Handwerker und Arbeiter. Von den zuerst Genannten, welche man 131 347, die sich nicht gleichmäßig auf Arbeiter, Handel und Industrie verteilen. Am meisten fürchtet man unter ihnen die ausländischen Handel- und Gewerbetreibenden, zumal wenn man berücksichtigt, daß weitaus die größte Zahl der Angestellten — im Ganzen zahlte man 39 370 — dem Kaufmannstande angehört. Ist hier doch nicht die Konkurrenz der rein physischen Arbeit, sondern auch die auf geistigem Gebiet, die man zu überwinden hat. Vielleicht aber ist hier in einer Beziehung der Ausländer gerade wegen ihrer fremden Nationalität im Vorteil; es wird ihm häufig leichter, auswärtige Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen und so dem französischen Handel auf einem wichtigen Felde den Markt freizugeben.

Am meisten insofern fürchtet und hofft man die fremden Arbeiter. Ihre Zahl war 339 283 im Jahre 1891. Zwei Drittel sind in der Industrie tätig, ein viel höherer Prozentsatz als bei den Einheimischen, von denen nur 45 Prozent Industriearbeiter sind. Umgekehrt sind von den französischen Arbeitern 41 Prozent auf dem Lande beschäftigt, von den Fremden nur 20 Prozent. Diese Statistik zeigt klar, daß es hauptsächlich die Industriearbeiter sind, deren Konkurrenz gefährlich erscheint. Hier ist die eigentliche Bedeutung der ganzen Bewegung zu suchen; hier offenbart sich der Haß und Stolz jeder Zeit am deutlichsten.

Zu verschiedenen Malen hat die Welt die ärgsten Auswanderer der französischen Arbeiter gegen fremde erlebt. Wir erinnern uns an die Vorgänge in Agues-Vortes und in Nancy. Auch in Paris hat es schon oft zu aus, als ob eine heftige Bewegung zu erwarten wäre; man ist hier indessen noch nicht über Vermählungen, in denen die Worte allerdings heftig genug gewesen sind, hinausgekommen.

Vorherrschaft erklären manne, scheinbar gemäßigter Politiker, man dürfe die fremden Arbeiter nicht ganz verbannen; denn sie sind nützlich, um die mühsamen Geschäfte, die den einheimischen widerstreben, zu verrichten. Das ist eine offenkundige Erklärung. In den Sumpfgewässern von Gette mag kein Franzose arbeiten; dort sind die Ausländer willkommen. Als etwa

1000 Jallener, beführt über die Vorgänge von Agues-Vortes, die Salzwerte und Weinberge verlassen, stocde der ganze Betrieb, weil sich zu wenig französische Arbeiter meldeten. Weil es also nicht im Interesse der Franzosen liegt, die Fremden aus diesen Gebieten zu vertreiben, erklärt man großmütig: wir wollen liberal sein und die Ausländer nur ganz ausschließen. Auch ein anderer Grund veranlaßt diese hochherzige Regierung. Wollte man die Fremden, die teilweise billiger als die Kinder des Landes arbeiten, ganz verweisen, so würde man ein Steigen der Arbeitslöhne hervorbringen und damit ein dem französischen Sozialismus sehr wohlgefälliges Werk thun.

Wo aber irgend eine thalaktische Konkurrenz droht, da ergrimmten Alle in heftigem Zorn. Man hat sogar schon mehrere Male Gelegenheit gehabt zu sehen, daß die Regierung diesen Wünschen des Volkes Rechnung trägt, wiegleich hauptsächlich in der Hoffnung, dadurch die unteren Klassen zu beruhigen und an sich zu fesseln. Das Gesetz, daß bei solchen Arbeiten, die der Staat vergibt, nur 10% der Arbeiter fremder Nationalität sein dürfen, wird mit großer Strenge durchgeführt; von sozialistischer „internationaler“ Seite admet man allerdings genau darauf. Vor Allen werden die Fremden durch die mit peinlicher Sorgfalt gehandhabten Anmeldebücher übermäßig. Es kommt hier noch ein anderer Grund hinzu: man will die ausländischen Elemente fernhalten. Ob doch noch für sich die Landesregierung aller vor französischen Gerichtshöfen beklagter Fremden verurteilt worden. Wie peinlich genau die Regierung es mit den Anmeldebüchern nimmt und mit wessen geradem überhöht Strafen sie gegen die Säumigen vorgehen entschlossen ist, geht deutlich aus den Maßregeln hervor, die sich am Anfang erwähnt habe. Ob dadurch alle die, denen die Korruption der Ausländer mißfällt, zufriedengestellt werden, ist noch zu bezweifeln. Der Haß gegen die fremden Arbeiter wird noch lange nicht, vielleicht nie im Volke verwinden; es hat schon zu viel Proben seiner Erbitterung gegeben.

Deutsches Reich.

Es ist nicht, wie z. B. in Berlin, bereits am vorvorigen Sonntag gegeben, ist ein gelirigen Sonntage beim evangelischen Gottesdienst, und zwar im Allgemeinen Kirchengesang, auf höhere Anordnung, beim Danke für die Bewahrung Sr. Majestät des Kaisers vor dem gegen ihn geplanten Attentat Ausdrück gegeben worden.

Der Landtag der preussischen Monarchie wird dem Vernehmen nach „Streitig“ nach am Dienstag, 15. Januar eröffnet werden.

Ein Verleumdung meldet, der Abg. Dr. Gahn werde demnach aus der national-liberalen Partei, der er bekanntlich nur als Spolitant angehört, austreten und sich der Reformpartei anschließen. Errens läßt sich nach dem Schred, den seine Jungerrebe im Reichstage den alten Herren der Partei einjagte, wohl denken, für letzteres bleibt Befähigung abzumachen. Herr Dr. Gahn spielte f. z. als Mitglied des B. A. eine große Rolle in der subdubiosen deutsch-nationalen Bewegung zu Anfang der 80er Jahre.

Die zur Zeit für die Aufstellung des preussischen Etats behandelten Finanzverhältnisse gehen bekanntlich dahin, daß am 1. September dem Finanzminister die neuen Anforderungen aller Ressorts zur Vermeidung des Ausschusses von der Berücksichtigung vorgelegt sein müßten. Demnach findet die kommissarische Beratung der Reuanmeldebücher sämtlicher Ressorts statt und es werden die dabei etwa noch nicht definitiv erledigten Streitfragen im Wege mündlicher oder schriftlicher Verlehrs zwischen den beteiligten Ressortchefs und dem Finanzminister zum Austrag gebracht. Diese Verhandlungen werden seitlich so geführt, daß am 30. Dezember dem Finanzminister die druckfertigen Spezialentwürfe aller Ressorts nicht den dem gelirigen Erläuterungen und Anlagen beifügt rechtzeitiger Drucklegung für den Landtag zugehen müssen. Der 10. Dezember bedeutet daher nicht bloß den Termin, zu dem die materiellen Vorbereitungen für die Staatsaufstellung abgeschlossen sind, sondern den Termin, bis zu welchem auf Grund der vorhergegangenen materiellen Verhandlungen von den Ressortchefs ihre Spezialentwürfe formell abgeschlossen sein müssen. Der Termin des 10. Dezembers ist gewandt, damit eine Gewand dafür gegeben ist, daß den Landtage unmittelbar bei seinem Jannuartritte der Etat nicht sämtlichen Anlagen, die dem preussischen Etat bekanntlich fast stark Bände bilden — vorgelegt werden kann. Das Ergebnis der materiellen Verhandlungen ist leider kein günstiges; es beträgt sich vielmehr, daß das Saldohergebnis ein Fehlbeitrag von 70 Millionen ist.

Der heute früh erwähnte Entwurf, betreffend den Nachrichtendienst in Viehhändlungsangelegenheiten hat folgenden Wortlaut: 1) Die Polizeibehörde jeder Gemeinde hat jeden erlenen Ausbruch von Plog unter den Pferden, Geln, Maulthieren und Maultseln, Wand- und Kauenzeude des Hundvolks, der Schafe, Ziegen und Schweine und Vengenzende des Wildviehvolks sofort allen benachbarten baulichen Gemeinden auf mündlichem oder schriftlichem Wege mitzutheilen. 2) Mit nach erfolgter Feststellung der Maul- und Kauenzeude an einem Ort der beamtete Polizeibehörde zur Feststellung weiterer Infektionen von bisher noch nicht betroffenen Gehöften nicht zuzugehen werden, so hat die Polizeibehörden benachbarten von jedem solchen Falle sofort Mitteilung zu machen. 3) Jeder Kreisrichter hat am letzten Tage jeden Monate für seinen Amtsbezirk auf einer Hofkarte eine Mitteilung an das kaiserliche Gesundheitsamt abzugeben, aus welcher sich ergibt, in wieviel Gemeinden und Gehöften des Amtsbezirks an jedem Tage die unter Nr. 1 genannten drei Seuchen herrschen, d. h. von den geltenden Vorschriften noch nicht für erledigt erklärt werden konnten. An der Begründung der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß die zur Zeit vorgezeichneten Veröffentlichungen in den lokalen amtlichen Drucken nicht genügen, um die für die Bekämpfung der Seuchen erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig zu treffen. Auch die vom

kaiserlichen Gesundheitsamt bewirkte Herausgabe der Monatsübersichten über die Verbreitung von Viehräude in bestimmten Reich genüge darum dem Bedürfnis nicht, weil die Ueberichten erst zu einem Standpunkte zur Ausgabe gelangen, in dem sie durch Veränderungen in den Seuchenverhältnissen überholt worden sind. Dieser Mangel mochte sich in unserem Verhältnis zu benachbarten ausländischen Staaten geltend, die für unsere Viehausfuhr in Betracht kommen.

In der Handelsvertrags-Kommission des Reichstages wurde, wie schon erwähnt, am Sonnabend der schriftliche Bericht nach mehrfachen inhaltlichen und redaktionellen Veränderungen genehmigt. Der Minorität wurde anheimgegeben, zu den allgemeinen Beschlüssen eine Erklärung über ihren Bericht nach hinzuzufügen. Vor der Abstimmung über den Handelsverträge erklärte der Abg. v. Plog, namens der Minorität, daß sie auf die Einfügung einer solchen allgemeinen Erklärung in den Bericht verzichte und sich entsprechende Erklärungen im Reichstages selbst vorbehalte.

Der Bund der Landwirthe hatte in diesen Tagen den engeren Vorstand einberufen, um nochmals die Stellung zu den Handelsverträgen festzulegen und die Steuerreformgesetzgebung zu begünstigen. Die Zustimmung zur Weinsteuer wurde dem Vernehmen nach davon abhängig gemacht, daß die Weinsteuer durch die Reform nicht zu hoch in Wettbewerb gegen andere Länder. Auch bei der Salzsteuer soll auf die Salzsteuer Rücksicht genommen und für eine Differenz zwischen Steuer und Zoll von 60 M. eingetreten werden.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe und Reichstagsabgeordnete Herr v. Plog hat folgendes Schreiben erhalten:

Indem seit langer Zeit in Köln und Umgegend die Maul- und Vieh nicht mehr ausgeht, wird, wie häufig uns österreichisches und italienisches Vieh wieder ins Unglück.

Es ist Dienstag steht am Schlachthöfen in Köln folgende Bekanntmachung: „Da die Maul- und Stauenseuche unter dem österreichischen und italienischen Vieh fortwährt ist, darf das hier gekaufte Vieh nur in öffentlichen Schlachthöfen geschlachtet werden. Nicht verkaufte Vieh geht in den Speerhall, ebenso werden Lamm- und Ställe mit deutschem Vieh geipert.“

Als die Meyer sagen, daß das aufgetriebene Vieh unbedingt verkauft werden mußte, wurde der Preis natürlich stark gedrückt. Das Vieh ist für deutsches Vieh, für deutsches Vieh zu verkaufen, daß bei jedem Ausbruch der Seuche auf dem Lande sofort das ganze Vieh geipert wird, dagegen aus dem eigentlichen Feststellungsbereich, dem Auslande, die Zufuhr von erkranktem Vieh lustig weicht geht.

Daß wenn bei solchen Fällen wie hier nicht möglichst ist, dem Herrn Reichsanwalt die Einsicht beizubringen, daß die Grenze geipert werden muß, ehe der Verkehr im Inlande mit Seuche droht und gefährdet wird? Als Beitrag zu den vielen Unzulänglichkeiten, die der Bauer über sich ergehen lassen muß, erlaube ich mir diese Zeilen an Euer Hochwohlgeboren zu richten und wünsche mit ausgesprochener Hochachtung A. H. G.

Schönaufkerhof h. Wilhelm a. Rh., 30. Nov. 1893.

Gegen den Bund der Landwirthe wird geradezu mit Hochdruck gearbeitet. Der „Korrespondenz“ des Bundes geht von durchaus vertrauenswürdigere Seite aus verschiedene Gegenben uneres Vaterlandes die Mittheilung zu, daß von gewissen Stellen aus der Versuch gemacht wird, die Mitglieder des Bundes dahin zu beeinflussen, daß sie die als Vertreter des Bundes der Landwirthe gewählten, die Reichstagsmitglieder, die in dem gegebenen Verstande, gegen alle Handelsverträge zu stimmen, mit wachen eine Ermächtigung der Reichstagsmitglieder verbunden ist, entgegen zu treten. Die genannte Korrespondenz macht die Herren Kreis- und Bezirksvorsitzenden auf diese Querebenen aufmerksam und bittet sie, ein wachsame Auge auf diese Dinge zu haben. Der Vorstand des Bundes hat seinerseits bereits Schritte gethan, die jenes Intriguenpiel wirkungslos machen dürften.

Von antisemitischer Seite war zu Freitag Abend eine Veranlassung nach Martens Salon in Berlin einberufen worden, um gegen die Angriffe des Reichsanwalters auf den Antisemitismus in der Reichstagsdebatte vom 30. November energig Protest zu erheben. Nach längerer Debatte gelangte eine in diesem Sinne gefasste Resolution, die dem Reichsanwalters zugestellt werden soll, zur Annahme.

Wie wir schon mitgeteilt haben, haben sich auch die Ausländer an der Aufstellung des Gebrauchsmustergesetzes lebhaft beteiligt. Von den bei dem Entwurfsarbeiten des betreffenden Gesetzes erfolgten 19 501 Anmeldungen entfielen 1299 auf das Ausland. Bei diesen Anmeldungen von Ausländern ist es nun zweifelhaft gewesen, wie weit hier die Stellung des Patentamtes zu rüchren hatte. Der § 13 des Gebrauchsmustergesetzes bestimmt, daß solche Personen nur dann den Anspruch auf den Schutz des Gesetzes geltend machen können, wenn in dem Heimatstaate derselben nach einer im Reichsgesetz enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gebrauchsmuster einer Seuche genügt. Ferner ist vorgeschrieben, daß, wenn auf Grund dieser Bestimmung eine Anmeldung bewirkt, gleichzeitig einem im Inlande wohnenden Vertreter beizufügen muß. In der Literatur wird theils die Auffassung vertreten, daß dem Patentamt auch in diesem Falle nur die Prüfung der Formalien zuleist, zu wachen hier noch die Bestellung eines inländischen Vertreters gehört, theils wird dem Patentamt auch die Prüfung der Gegenständlichkeit zugewiesen. Die Praxis hat sich der letzteren Auffassung angeschlossen, welche in dem System des Gesetzes ihre Rechtfertigung finden dürfte. Es wird demnach die Eintragung bemerkt, ohne Rücksicht darauf, ob die für den Inhalt des Gesetzes geforderte Voraussetzung der internationalen Gegenständlichkeit erfüllt ist oder nicht. Später zu entscheiden, wie weit die Sache der ersten Auffassung angeht, welche in dem System des Gesetzes ihre Rechtfertigung finden dürfte. Entscheidungen der Gerichte liegen allerdings noch nicht vor, und da die Meinungen über die Bedeutung der Gegenständlichkeit in der Literatur nicht auseinandergehen, so ist der Bestimmung des Reichstages zur Eintragung geänderter ausländischer Anmeldungen nicht ein unentschieden. In der Zeit nach dem Entwurfsarbeiten des Gebrauchsmustergesetzes glaubte man in den Kreisen der Vethe-

Volkswirtschaftlicher Theil.

Die deutsche Zuckerindustrie in 1892/93.

Der Zucker und unregelmäßiger Aufgang bewirkt natürlich besonders bei uns, wo die Zuckerindustrie fast ausschließlich in den Händen der Zuckerfabriken liegt, eine sehr unregelmäßige Produktion...

Table with 4 columns: Year, Production (Tons), Consumption (Tons), and Balance (Tons). Rows include 1892/93, 1891/92, 1890/91, 1889/90, 1888/89, 1887/88, 1886/87, 1885/86, 1884/85, 1883/84.

Die Zahl der arbeitenden Fabrikanten ist in dem abgelaufenen Betriebsjahre von 403 auf 401 gefallen, indem nur in 2 Fabrikanten...

Table with 4 columns: Year, Production (Tons), Consumption (Tons), and Balance (Tons). Rows include 1892/93, 1891/92, 1890/91, 1889/90, 1888/89, 1887/88, 1886/87, 1885/86, 1884/85, 1883/84.

Die Aufzucht ist in diesem Betriebsjahre um 227 t. d. d. ausnahm. Die Aufzucht ist in diesem Betriebsjahre um 227 t. d. d. ausnahm.

Bermittliche Nachrichten. Die Zuckerfabrik Ciderheide hat am 8. d. Mts. ihre diesjährige Campagne...

Die Inauguration der Dombrowa-Eisenbahn

Die Inauguration der Dombrowa-Eisenbahn hat am 10. d. Mts. in Glatz stattgefunden. Die Bahn ist 46 1/2 Meilen lang und verbindet Glatz mit...

Marktberichte.

Wien, 8. Dezember. Rohwollmarkt. Die Rohwollpreise sind in Wien am 8. d. Mts. im Allgemeinen...

Edwifahrtsnachrichten.

Bremen, 9. Dezember. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Aurora“ ist am 5. d. Mts. von Bremen nach...

Coursenotierungen.

der Berliner Börse vom 11. Dezember 2 Uhr Nachmitt.

Table of stock market quotations for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Preussische Staatsbank, and various railway companies.

Handelsbilanz.

Table showing trade balance data for various countries and regions, including Germany, France, and the United Kingdom.

Samenrübenspreu.

Samenrübenspreu hat abgesehen Franz Walther, Kleinthal. Eine große neuentdeckte Art...

Offenen, gesuchte Stellen.

Zum 1. Januar 1894 ein energischer, mit guten Zeugnissen versehen Verwalter für einen Rübenaufbau...

Börse von Berlin vom 11. Dezember.

Fonds Börse. Auf gute Dispositionen in Fonds, besonders in Staatsanleihen, sind die Kurse...

Produktbörse.

Auch heute war das Geschäft auf dem Produktmarkt außerordentlich...

Wageburg, den 11. Dezember 1893.

Wageburg, den 11. Dezember 1893. (Ein. Drucker.) Die Börse in Wageburg...

Wageburg, den 11. Dezember 1893.

Table of local market prices for Wageburg, listing various goods and their prices.

Wageburg, den 11. Dezember 1893.

Table of local market prices for Wageburg, listing various goods and their prices.

Wageburg, den 11. Dezember 1893.

Table of local market prices for Wageburg, listing various goods and their prices.

Wageburg, den 11. Dezember 1893.

Table of local market prices for Wageburg, listing various goods and their prices.



Zur Schneiderei

für Herren- u. Damenzwecke
kauft man Futterstoffe u.
alle anderen, Schneiderei
gehörig. Artikel zu wirklich
vortheilhaften Preisen bei

F. C. Wissell,
Markt 11,

Specialgeschäft
für Futterstoffe u.
Schneidereiartikel,
sowohl der Spindler'schen
Fabrik.



L. Döring,
Uhren-Handlung,
Leipzig, **Grimmaische Strasse No. 27.**
Größtes und reichhaltiges Lager an Platte!
Glashütter und Genfer Taschenuhren.
Regulatoren
in einfacher und reicher Ausfertigung.
Uhren-Brochen zum Anstecken.
Armband-Uhren in Gold, Silber, Zulu von 45 Mark an.
Neuheit: Standuhren Effecten.
Musiken von 2 Mk. an. — Uhrständer mit elektrischer Beleuchtung.
Zu Auswahlsendungen gern bereit.
Fernsprechanschluß Amt I, Nr. 872.
Man verlange Illustrierte Preis-Liste. [6528]



Kasse à 1 Mark sind vorrätig bei:
J. Bärk & Co., Gr. Ulrichstr. 31.
Schroedel & Simon, Buchhandlung,
Steinbrecher & Jasper und den
übrigen, durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen. [6540]

Conditorei „Hohenzollern“

eröffnet mit dem heutigen Tage ihre
Weihnachts-Ausstellung
und empfiehlt in großer Auswahl
ihre eigenen Fabrikate
in feinstem Marzipan, Lebkuchen, Macaronen, Rosinen-,
Kosinen- und Mandelstollen.
Bestellungen auf Stollen werden schon jetzt angenommen.
Stadt- und Post-Verand. [6525]

Droguerie Phönix

ist das größte Spezialgeschäft am hiesigen Orte in- und ausländischen
Parfumerien, Seifen und Toilettegegenständen. [6544]
Grossartige Anstellung in **Christbaumschmuck, Atrappen,
Lichtern aller Art und Wachsstöcken.**
Gleichzeitig empfehle meinen bekannten garantirt reinen **Souchong-Thee,**
à Pfund Nr. 250.

Droguerie Phönix
67 Geiststrasse 67, vis-à-vis der Fleischergasse.

Bacbutter!

Zur bevorstehenden Festbäckerei empfehlen wir als vorzüglichste
Bacbutter unsere [6543]

Holländische Süßrahm-Margarine
„Hollbuttko“,

welche durch Frische und Erziebigkeit
jede andere Kunstbutter
weit übertrifft,

und verkaufen solche ausgewogen mit 50, 60, 70, 80, 90 und
100 Pfg. pro Pfund, in Büchlein von 5 Pfund und Stücken von 10
Pfund 48, 52, 67, 76, 86 und 95 Pfg. pro Pfund, in Stücken
von 30 und 50 Pfund Inhalt weitere Preisverzeichnisse.

Holländische Süßrahm-Schmalz-
Margarine,

ohne Salz und Wassertheile, daher kein Verlust beim Backen,
das Pfund 70 und 90 Pfg., bei 5 Pfund 67 und 86 Pfg.

Garantirt reine Naturbutter,
ausgewogen und in 1/2 Pfund Stücken das Pfund von Mk. 1,10
bis zur feinsten Thüringer Dampfwindmühlener Butter.

Garantirt reines Schweinesfett
ohne Geruch, das Pfund 64 und 58 Pfg., bei 5 Pfund
61 und 56 Pfg.

Frische Eier. Vollmisch.

Holländische Butter-Compagnie,
Ackermann & Co. Nachfolger,
Gr. Ulrichstraße 54. Ob. Leipzigerstr. 41.

In Gemäßheit des § 21 unseres Statuts vom 24. December 1884 laden wir
die Mitglieder unserer Kasse zu der auf
Donnerstag, den 25. December 1893, Vormittags 11 Uhr
im „Hotel König von Ungarn“ zu Breslau
abernannten ordentlichen Generalversammlung hierdurch ein.
Auf der Tagesordnung steht:

1. Bericht über die Lage der Kasse;
2. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsraths gemäß § 18 des Statuts;
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter auf die
Dauer von 3 Jahren;
4. Antrag des Verwaltungsraths auf Ernennung des Herrn Annapflichts-
Director Rothmann zum Ehrenmitglied der Kasse (§ 18, des
Statuts);
5. Etwaige noch einlaufende Anträge der Mitglieder.

Breslau, den 8. December 1893. [6449]
Der Verwaltungsrath der Preussischen und Unterhänigungs-Kasse für Berg-,
Hütten- und Salinenverwaltungen in den Oberbergamtsbezirken
Breslau und Halle.

Für den Anfertiger verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Neuigkeiten des G. Grote'schen Verlags
zu Berlin.

Hausrath, Adolf, Martin Luther's Romfahrt. Kart. M. 2.
Heinrich Heine's gesammelte Werke. Herausgegeben von
Gustav Karpeles, zweite verbesserte und ver-
mehrte Auflage. 9 Bde. brosch. M. 22,50 (kann
auch im Wege der Subscription in Bänden à 2,50 M. be-
zogen werden).

Keil, Robert u. Richard, Die deutschen Stammbücher des
16. bis 19. Jahrhunderts. Br. M. 6.— Geb. in
Halbfrz. M. 7,50.

Ritterhaus, Emil, Spruchperlen heiterer Lebenskunst. Br.
M. 2.— Geb. M. 2,50. Geb. in Halbfrz. M. 3.—

Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenöss. Schriftsteller 47.—50. Band:
Gekstein, Ernst, Der König vom Aventin. Kart. M. 3.—
Geb. M. 4.—

Ganghofer, L., Doppelte Wahrheit. Kart. M. 4.— Geb. M. 5.—
Hähnle's Reliquien, herausgegeben von Jul. Große. Kart.
M. 5.— Geb. M. 6.—

Janitschek, Maria, Atlas. Kart. M. 1,50. Geb. M. 2.—

Prachtwerke etc.:

Chamisso, Franenlebe und Leben und Lebenslieder und -Bilder.
Mit Kupferdrucken und Textillustrationen nach Zeichnungen
von Alexander Zid. Geb. M. 10.—

von Wahl, Anna, Stimmungsbilder. 25 Facsimile-Lichtdrucke.
In eleganter Mappe M. 15.—

Gr. Ulrichstraße 50.
Aeltere, zum größten Theile gut erhaltene
Jugendchriften
verkaufen wir zu bedeutend [6505]
ermäßigten Preisen.
Weihnachts-Kataloge über alle Zweige der Literatur gratis.
Schroedel & Simon (R. Schroedel),
Gr. Ulrichstraße 50.

Honigkuchen-Fabrik

Gegr. 1852. von Gegr. 1852.
Martin Müller, Halle a. S.,

Inhaber: **Otto Schumann,**
Geiststrasse 51,
Halle **Rother Thurm,** vis-à-vis Siegesbrunnen,
empfehlend seine anerkannt besten

Honigkuchen
in allen Sorten mit üblichem Rabatt.
gewährte für Weihnachtsbescherungen zu wohl-
thätigen Preisen
Extra-Rabatt. [6546]

NB. Meine Filiale ist von heute an täglich geöffnet.

Ostpreussischen Pferden

Bin mit guten
lichten und schweren Schlägen eingetroffen. [6526]
Delitzscherstraße 8, Fr. Zwickert.
am Bahnhof.

Verkauf
von **Eichenstammholz.**
In dem Großherzogth. Forstrevier **Ulf-**
recht werden im Winterhalbjahr 1894
700 Fm. starke Eichenstämme und
100 Fm. schwächere dergl. zum Verkauf
kommen.

Nähere Auskunft über Beschaffenheit,
Lagerung und Abfuhr erteilt die Groß-
herzog. Forstrevierverwaltung zu Ulfrecht
(Großherzogthum Sachsen).
Der Tag des Verkaufs wird noch
bekannt gemacht werden.
Weimar, den 8. December 1893.
Großherzogl. Forstinspektion.

Brikets:

Rositzer Grube
Germania,
Edderitzer, vora. Heizkraft,
Luckenau-Deuben,
Grub. A. Heydt.
Rest engl. Anthracitkohle,
Böhm. Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen,
Fressdorf, Conk. u. Grando
empfehlen in nur Ia. Qualität
Wilhelm Reusch,
Inh.: **Friedr. Ad. Dietze,**
Comptoir: „Grüner Hof“
Telephon 208. [6534]

Das Freigut zu **Denndorf** bei Delitzsch
gelangt zur Substitution und wird am
11. Januar 1894 zu Delitzsch im Rath-
haus 9 1/2 Uhr geteiltlich versteigert. Größe
600 Morgen. Näheres beim Ortsrichter
Wittich zu Denndorf. [6450]

Holz-Versteigerung

in der
Königlichen Oberförsterei Falkenberg
am Freitag, den 5. Januar 1894,
von Vormittag 10 Uhr ab,
im Fünftelsteden Gehöft zu **Falkenberg,**
1. Schubes Auktions, Schlag 30g 132.
8 Auktionen Auktionen mit 758 Fm.,
468 Auktionen mit 386,03 Fm.,
2. Schubes, **Falkenberg, Schlag 30g**
183 bis 616 Auktionen mit 3651 Fm.
In beiden Schlägen wird Schiffsbau-
holz, die Auktionen werden Klassenweise
in Looßen bis zu 20 Stück verkauft.
Zubehörende Auslässe gegen Entrichtung der
Kontrollen.
Falkenberg, den 6. December 1893.
Königl. Oberförsterei.

Halle a. S. Gröber-Strasse
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Anstalt
für alle Zeitungen und Fachschriften

Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.
Fernsprecher 151.

Fürstiger Landwirth, 24 Jahre
geborener Kavallerist, mit besten
Empfehlungen, sucht möglichst sofort
Verwalter-Stelle.
Off. unter A. z. 39004 befordert
Rud. Mosse, Halle a. S.

Heiraths-Gesuch.
Ein Landwirth, 27 Jahre, Besitzer
eines hübschen Bauerngutes, sucht eine
Lebensgefährtin aus demselben
Lande, mit gutem Charakter und
hübschem Sinn. Entgeltliche An-
kündigungen werden unter Zustimmung
fireniger Verehrertheilung unter
H. L. 12755 von Rud. Mosse,
Halle entgegengenommen. Unterhändler
verboten. [6533]

Wohnungs-Gesuch.
Eine möblirte Wohnung, best.
aus groß. Wohnzimmer, Schlafzimmer
und kleinerem Empfangsalon, von
einem Herrn, Nähe des Land-
wirthschaftlichen Instituts oder des
Städtgymnasiums, in reinem Hause,
a. 1. Jan. 1894 gesucht. Off. unter
A. r. 12761 bei Rud. Mosse,
Halle. [6535]

Für ein lucratives, nachweislich
sehr rentabel. Unternehmen werden
100 000 Mark
gegen hypothetische Sicherheit
zu 5% gelehrt. Off. kann sich Dar-
leihen auch als stiller

Theilhaber
betheiligen. Off. unter **M. h. 12750**
bei **Rud. Mosse, Halle a. S.**